

**Antrag 80/I/2021****Jusos Brandenburg****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****CO2-Emissionen Brandenburgs reduzieren****1 Zügige Umsetzung des im Koalitionsvertrag  
2 beschlossenen Klimaplan einschließlich Maß-  
3 nahmenpaket und Monitoring als thematischer  
4 Schwerpunkt im kommenden Jahr 2022**

5 Die SPD-geführte Landesregierung wird aufgefor-  
6 dert, den im Koalitionsvertrag vor bereits zwei Jah-  
7 ren vorgesehenen und zwischenzeitlich auch vom  
8 Landtag (Drucksache 7/1420) geforderten Klimaplan  
9 für Brandenburg unbedingt als einen thematischen  
10 Schwerpunkt im kommenden Jahr zu betrachten  
11 und seiner zügigen Erarbeitung höchste Priorität  
12 einzuräumen. Er soll noch 2022 vom Kabinett be-  
13 schlossen werden. Auch das im Koalitionsvertrag  
14 beschlossene wissenschaftlich begleitete Monito-  
15 ring der Treibhausgasemissionen nach Sektoren soll  
16 schnellstmöglich starten, sodass ein aktueller Be-  
17 richt über den Status Quo der Emissionen schon zum  
18 Start des Klimaplan vorliegt.

19 Die Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag  
20 zur zügigen Umsetzung und zu einem überdurch-  
21 schnittlichen Beitrag zum Klimaschutz verpflichtet  
22 – beides ist inzwischen lange überfällig. Darüber  
23 hinaus ist es zwingend notwendig, neben den Sek-  
24 toren, die bisher in der Auswertung der Emissionen  
25 separiert aufgeführt worden sind und denen, die in  
26 der beschlossenen Drucksache 7/1420 genannt wer-  
27 den, auch den Bereich Landwirtschaft, sowohl im  
28 Klimaplan als auch im Monitoring zu behandeln und  
29 die Emissionen, die auf diesen Bereich zurückgehen,  
30 auszuweisen. Der Klimaplan, bestehend aus Klima-  
31 strategie und Maßnahmenpaket, muss zudem zum  
32 Ziel haben Emissionen im Land Brandenburg auch  
33 abseits des Energiesektors umfassend zu reduzie-  
34 ren. Daher muss ein realistischer Umfang der Ein-  
35 sparung von Emissionen durch erarbeitete Maßnah-  
36 men im Klimaplan für alle Sektoren ersichtlich sein.  
37 Sollte sich die Notwendigkeit neuer Klimastrategien  
38 ergeben, so muss der Klimaplan auch für diese offen  
39 sein, statt sich von vornherein nur auf bestehende  
40 Strategien zu begrenzen. Erarbeitete Maßnahmen,  
41 die sich aus der Klimastrategie ergeben, müssen so  
42 früh wie möglich aktiv verfolgt und Verstöße geahn-  
43 det werden.

44 Eine wie beim Monitoring festgelegte wissenschaft-  
45 liche Begleitung und einhergehende Einschätzung  
46 der Effizienz von Maßnahmen muss auch für die  
47 Erarbeitung des gesamten Klimaplanes gelten. Die-  
48 sen Einschätzungen seitens der Wissenschaft steht  
49 hierbei eine besondere Gewichtung zu. Der Klima-  
50 plan inklusive Klimastrategie und Maßnahmenpa-  
51 ket, das Monitoring sowie die Einschätzungen der  
52 Effizienz durch Wissenschaftler\*innen müssen un-  
53 kompliziert öffentlich einsehbar sein.

#### 54 **Schnelle Wiederaufforstung und Bepflanzung/Be-** 55 **grünung von (öffentlichen) Flächen und Gebäuden**

56 Wir begrüßen die Pläne, die von der Landesregie-  
57 rung im Koalitionsvertrag zum Thema Wald nieder-  
58 geschrieben wurden, jedoch bleiben sie bisher sehr  
59 vage. Wir fordern daher, dass auch das Wiederauf-  
60 forstungsprogramm so schnell wie möglich, min-  
61 destens noch in der ersten Hälfte der Legislatur-  
62 periode, auf den Weg gebracht wird und als Teil  
63 der Klimastrategie zur Reduktion der Nettoemissi-  
64 on von CO<sub>2</sub> in Brandenburg gesehen wird. Der Wald,  
65 der bisher aus vielen brandanfälligen Monokultu-  
66 ren besteht, soll möglichst schnell in einen gesun-  
67 den Mischwald umgewandelt werden, der aus mög-  
68 lichst robusten Arten besteht, die außerdem mög-  
69 lichst viel CO<sub>2</sub> binden können sollen. Zusätzlich zur  
70 im Koalitionsvertrag vorgesehenen Aufforstung for-  
71 dern wir weitere Maßnahmen zur Bewaldung und  
72 Begrünung öffentlicher Flächen, um möglichst vie-  
73 le klimaschädliche Gase aus der Luft binden zu kön-  
74 nen. Bei öffentlichen Gebäuden soll geprüft werden,  
75 ob die Dächer und / oder die Fassaden begrünt wer-  
76 den können. Auch auf öffentlichen Plätzen und Parks  
77 sollen, wo möglich, zusätzliche Bäume und Sträu-  
78 cher gepflanzt werden. Dies dient nicht nur dem  
79 Klimaschutz und der Luftreinhaltung, sondern auch  
80 dem Lärmschutz und macht viele öffentliche Plätze  
81 einladender und schöner. Hinsichtlich privater Bau-  
82 ten soll es nicht nur Anreize geben, klimafreundli-  
83 che Rohstoffe einzusetzen, wie es schon im Koali-  
84 tionsvertrag angedeutet ist, sondern darüber hin-  
85 aus auch Anreize geben, Fassaden und Dächer zu be-  
86 pflanzen.

#### 87 **Einrichtung eines Landesklimafonds für Kommunen** 88 **und Landkreise**

89 Die finanziellen Mittel, welche aus Bundesmitteln  
90 für den Kohleausstieg und den Klimaschutz flie-  
91 ßen, sollen unter anderem den Zukunftsinvestiti-  
92 onsfonds oder ein neu aufgelegtes Kommunales

93 Investitionsprogramm um einen Landesklimafond  
94 zur Förderung kommunaler Klima- und Nachhaltigkeitsinitiativen erweitern. Den Gemeinden und  
95 Landkreisen sollen so Möglichkeiten eröffnet werden selbst klimafreundliche Akzente setzen zu können. Ziel dieses Fonds soll es sein, dass Kommunen die finanziellen Möglichkeiten bekommen, Projekte, die der Nachhaltigkeit, Klimaneutralität oder einer grünen Energieerzeugung dienen, umzusetzen. Die Kommunen und Landkreise sollen dabei vor allem Ideen und eine positive Bürgerbeteiligung besteuern, die Finanzierung soll mit der erfolgreichen Beantragung der notwendigen Mittel gedeckt sein. Hierzu ist der wieder eingesetzte Nachhaltigkeitsrat in der Mittelvergabe einzubinden. Anzustreben ist eine Vollfinanzierung der Projekte, sodass die Gemeinden und Landkreise sich um eine weitere Finanzierung keine Gedanken machen müssen. Zur Verwaltung der Anlagen und Einnahmen muss auch den Projektträger\*innen die Möglichkeit gegeben werden, die daraus resultierenden Verwaltungsaufgaben auslagern zu können. Die Förderungen sollen beispielsweise folgende Projekte umfassen können: Bau kommunaler Windkraftanlagen (mit Grundstückserwerb auf dem Gemeindegebiet), Biomassekraftwerke und anderer klimaneutralen Energieträger; der Bau von klimaneutralen Kindergärten, Schulen, Jugendtreffs, Sporthallen und Gemeindehäusern; oder zukunftsweisende klimaschonende Bauprojekte, die vermehrt recycelte Baumaterialien verwenden

124

#### 125 **Begründung**

126 Aus Sicht der Wissenschaft ist die große Dringlichkeit einer effizienten Reaktion auf den Klimawandel unbestritten, sowohl aus ökologischer wie auch ökonomischer und gesellschaftlicher Perspektive. Das Landesamt für Umwelt nennt die Region Berlin-Brandenburg „eine[s] der am stärksten verwundbaren Gebiete Deutschlands“. Hieraus ergibt sich für Brandenburg die Notwendigkeit, nachhaltiges Leben und Wirtschaften durch eine ambitionierte Antwort auf den Klimawandel abzusichern – und gleichzeitig die Möglichkeit, sich als zukunftsweisendes ostdeutsches Bundesland zu positionieren, anstatt weiterhin als Bremsklotz wahrgenommen zu werden. Denn dafür hätte es nicht erst Zivilklagen gegen unser Land geben dürfen! Es ist nun unabdingbar, dass sich die SPD-geführte Koali-

142 tion schnellstmöglich um die Umsetzung ihrer eige-  
143 nen Ziele bemüht! Nur so bleibt eine noch größere  
144 Blamage auf der bundesweiten Bühne erspart. Ne-  
145 ben Energie und Verkehr zählt die Landwirtschaft  
146 bzw. Lebensmittelproduktion zu den größten Antei-  
147 len an Treibhausgasemissionen, weshalb auch die-  
148 ser Sektor in die Evaluationen zum Klimaschutz ein-  
149 geschlossen werden muss. Um eine Umsetzung ei-  
150 nes Klimaplan während der bestehenden Legisla-  
151 turperiode zu gewährleisten, muss dieser zügig und  
152 unter aktiver Heranziehung der Wissenschaft erar-  
153 beitet werden. Die Waldbrandgefahr in Branden-  
154 burg wird im Zuge der globalen Erwärmung stei-  
155 gen. Daher ist es unabdingbar, unsere Wälder so gut  
156 wie möglich auf weitere Veränderungen vorzuberei-  
157 ten und durch ein effizientes und zügiges Auffors-  
158 tungsprogramm nicht nur mehr CO<sub>2</sub> aus der Atmo-  
159 sphäre zu binden, sondern auch für hohe Diversi-  
160 tät und Robustheit der Baumbestände zu sorgen.  
161 Die Erstellung eines Landesklimaplan ist ein großer  
162 Schritt für Brandenburg, nicht nur um den klimapo-  
163 litischen und gesellschaftspolitischen Notwendig-  
164 keiten Rechnung zu tragen, sondern auch um das  
165 Land in eine nachhaltige Zukunft zu führen. Jedoch  
166 muss es auch abseits der Landesebene Anreize und  
167 Perspektiven geben, sodass auch in den Kommu-  
168 nen und Landkreisen größere Handlungsspielräu-  
169 me für eigene nachhaltige und klimaneutrale Zu-  
170 kunft entstehen, die in lokaler Eigenverantwortung  
171 stehen. Ein Landesklimafonds greift genau hier ef-  
172 fektiv Kommunen und Landkreisen unter die Arme.  
173 Unter anderem mithilfe dieser Forderungen soll ge-  
174 währleistet werden, dass Brandenburg einen ambi-  
175 tionierteren Beitrag zur deutschen Klimabilanz lie-  
176 fert, damit das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaabkom-  
177 mens sowie die geplante Klimaneutralität der EU er-  
178 reicht werden. Das Abschneiden in Sachen Klimabi-  
179 lanz von Ländern wie Deutschland wird maßgeblich  
180 auch Auswirkungen auf die Anstrengungen anderer  
181 Länder haben – für Brandenburg ergeben sich durch  
182 diese Herausforderungen jedoch auch Chancen, die  
183 ergriffen werden sollten!